

limmatpost

CVP

LIBERAL – SOZIAL

Ja zum ausgewogenen Wassergesetz



Am 10. Februar 2019 wird im Kanton Zürich über das neue Wassergesetz abgestimmt. Dabei handelt es sich um eine ausgewogene Vorlage, in der ein pragmatischer Interessenausgleich zwischen Ökologie und Naturschutz einerseits und Raumplanung, Siedlungsverdichtung und Eigentumsschutz andererseits gesetzlich verankert wird. Die Vorlage verdient deshalb ein klares Ja.

Die intensive Arbeit hat sich gelohnt: Nach mehrjähriger, detaillierter Arbeit in den vorberatenden Kommissionen und mehreren Sitzungen im Zürcher Kantonsrat wurde das neue Wassergesetz im Juli verabschiedet. Es löst die bisherigen zwei Erlasse ab, die inzwischen in die Jahre gekommen sind: das Einführungsgesetz zum Gewässerschutzgesetz und das Wasserwirtschaftsgesetz.

Gewässernutzung, Wasserversorgung, Gewässerhoheit, Revitalisierung der Gewässer, Gewässerraumfestlegung, Hoch-

wasserschutz, Gewässerschutz unter Einschluss der Siedlungsentwässerung und der Abwasserreinigung - all diese Fragen werden im neuen Wassergesetz geregelt.

Ausgleich zwischen zahlreichen Interessenskonflikten

Das neue Gesetz ist im Kontext zahlreicher Interessenskonflikte entstanden: Einerseits sind die Gewässer und die Gewässerräume im Kanton Zürich ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen, andererseits sind sie auch schon seit langem wichtige Siedlungsgebiete für die Menschen. Einerseits sind sie Quelle für unser Trinkwasser, andererseits sind sie ebenso wichtig für die landwirtschaftliche Nutzung. Einerseits handelt es sich bei ihnen um begehrte Naherholungsgebiete, andererseits sind sie ebenfalls von grosser verkehrstechnischer Bedeutung, etwa für die SBB.

Inmitten dieser Gemengelage ist es dem Kantonsrat gelungen, im neuen Wassergesetz sorgfältig zwischen den verschiedenen Ansprüchen an die Ressourcen Wasser und Boden abzuwägen.

Öffentliche Interessen bleiben gewahrt

Müssig zu erwähnen, dass dabei die öffentlichen Interessen jederzeit gewahrt werden. So sind vom Gesetzgeber erstmals ökologische Anliegen im kantonalen Wasserrecht verankert worden, etwa indem dem Hochwasserschutz eine hohe Priorität eingeräumt wird. Auch werden erstmals Grundlagen für Revitalisierungen von Gewässern und für die Gewässerraumfestlegung verankert.

Entgegen zahlreicher anderslautender Informationen ist zudem auch in Zukunft eine sichere Versorgung mit sauberem

Trinkwasser sichergestellt. Und wie bisher werden auch in Zukunft weiterhin die Gemeinden unter Einhaltung des Prinzips der kostendeckenden Gebühren für die Wasserversorgung zuständig sein - eine „Wasserprivatisierung“ findet nicht statt.

Im Gegenteil: Die Regelungen für Beteiligungen von juristischen Personen des Privatrechtes werden deutlich verschärft. Allfällige private Beteiligungen dürfen neu noch maximal 49 Prozent betragen. Das dazugehörige Stimmrecht ist sogar auf 33 Prozent beschränkt. Eine vollständige Privatisierung des Trinkwassers wird somit dank dem neuen Wassergesetz nicht mehr möglich sein!

Gutes, ausgewogenes Wassergesetz

Gleichzeitig zeichnet sich das Gesetz im Sinne des Föderalismus und der Subsidiarität auch dadurch aus, dass den Gemeinden die nötige Flexibilität eingeräumt und ihnen Handlungsspielräume offen gelassen werden, wo dies der Bund explizit vorsieht, etwa beim Gewässerschutz oder bei der Gewässerraumausscheidung. Mit dem neuen Gesetz wird folglich Klarheit geschaffen und die Rechtssicherheit erhöht, auch für die Eigentümer, Private wie Gemeinden gleichermaßen.

Fazit: Beim neuen Zürcher Wassergesetz handelt es sich um eine ausgewogene Vorlage, die zeitgemässe und pragmatische gesetzliche Rahmenbedingungen für ein modernes, ganzheitliches Wasserwirtschaftsmanagement setzt. Es verdient deshalb am 10. Februar 2019 ein klares Ja!

Josef Wiederkehr, Kantonsrat CVP

Lesezirkel Gespräche über Bücher



Lesezirkel des Seniorenrates Dietikon

Am ersten Dienstag des Monats, von 9.30 – 11.00 Uhr, wird über ein

kurz vorgestelltes (und wenn möglich gelesenes) Buch diskutiert.

Ort: AGZ Haus Ruggacker, Bremgartnerstrasse 39, Dietikon (Erdgeschoss)

Einleitend werden Leben und Werk des Verfassers/der Verfasserin vorgestellt. Dann diskutieren wir über dieses Buch. Es besteht keine Verpflichtung, an allen Anlässen teilzunehmen.

Eine An- oder Abmeldung ist nicht nötig. Unkostenbeitrag 2 Franken.

Die Anlässe stehen allen Lesebegeisterten offen (keine Altersgrenze).

Die zur Lektüre vorgeschlagenen Bücher (TB= Taschenbuch) können wie folgt beschafft werden:

- Ausleihe bei der Stadtbibliothek
- Bei der Buchhandlung in Dietikon
- Eventuell im Buchantiquariat Fahrweid (Brockiland, EG rechts) oder Antiquariat Dietikon, Obere Reppischstrasse 17

Für nähere Auskünfte oder Anregungen wenden Sie sich an:

Hans Peter Trutmann
Tel. 044 740 81 35 oder
hpl.trutmann@sunrise.ch
Barbara Immer
Tel. 044 422 19 92 oder
immer.barbara@gmx.ch

Programm des 1. Halbjahres 2019

5. Februar, 09.30 - ca. 11.00 Uhr
Die Reise mit Charley (TB 292 S.)
von John Steinbeck
Leitung: Marcel Achermann
5. März, 09.30 - ca. 11.00 Uhr
Der Reiher (TB 152 S.)
von Giorgio Bassani
Leitung: Regula Imhof
2. April, 09.30 - ca. 11.00 Uhr
Agnes (TB 153 S.)
von Peter Stamm
Leitung: Arthur Portmann
7. Mai 09.30 - ca. 11.00 Uhr
Das Scheusal (TB 192 S.)
von Alice Herdan-Zuckmayer
Leitung: Helmut Ziegler
4. Juni 09.30 - ca. 11.00 Uhr
Lügnerin (TB 333 S.)
von Ayelet Gundar-Goshen
Leitung: Doris Scherrer

Die erste Dietiker Stadträtin Dr. med. Alice Maier ist gestorben (1922–2018)

Alice Hess wurde 1922 im luzernischen Inwil geboren. Inwil lag früher an der direkten Strassenverbindung nach Luzern und litt stark unter dem Motorfahrzeugverkehr. Nach dem Besuch der Mittelschule absolvierte Alice in Fribourg, Zürich und Bern das Medizinstudium. 1954 nahm sie nach der Heirat mit Dr. med. Bruno Maier in Dietikon Wohnsitz. Von 1955 bis 1971 führten sie gemeinsam eine Praxis für Allgemeinmedizin. Ihre politische Tätigkeit begann 1970 mit der Wahl in die Gesundheitskommission. So war Dr. med. Alice Maier 1974 nach dem Rücktritt von Heiri Weber bestens vorbereitet, um für die CVP Einsatz in den Stadtrat zu nehmen. Als erste Frau erzielte sie bei der Wahl ein Glanzresultat und leitete während vier Jahren das Gesundheitswesen und dann das Fürsorgeamt.



Die Ärzte Alice und Bruno Maier präsentierten gemeinsam 1973 ihre Schnitzelbank in der «Lorenzhütte»

Sie setzte sich bis 1982 tatkräftig für die Lösung der mannigfaltigen Probleme der an den Rand der Gesellschaft gedrängten Mitmenschen ein. Dietikon hat allen Anlass, Frau Dr. Maier für ihren Einsatz und ihr vielseitiges politisches Wirken zu danken. Sie hat von Anfang an gezeigt, dass Frauen als Politikerinnen den männlichen Kollegen in nichts nachstehen. Alice

war immer sehr beschlagen, gab im Parlament gerne den Bumerang zurück, verfügte über Humor und wirkte als eine Baumeisterin des sozialen Fortschritts in Dietikon. Im Jahre 2010 verstarb ihr Gatte Bruno Maier. Aber das hohe Alter ging nicht spurlos an Alice vorüber; die körperlichen und geistigen Höhenflüge wollten ab 90 immer weniger gelingen. Man sah sie seit vielen Monaten nicht mehr im Stadtzentrum. Nach einer Woche im Limmattalsspital und einem kurzen Aufenthalt im Pflegezentrum musste Alice Maier von dieser Welt Abschied nehmen.

Hans Peter Trutmann

Teilhaben an unserer Expertise und Erfahrung aus einer Hand.

Bei der Swisscanto Vorsorge AG stellen wir Ihre Vorsorgebedürfnisse ins Zentrum unseres Handelns. Wählen Sie unsere Lösungen für die Führung Ihrer Pensionskasse.

swisscanto-vorsorge.ch



Swisscanto
Vorsorge AG



Kurt und Devi
Zimmermann

Bergstrasse 44, 8953 Dietikon
Telefon 044 740 64 64
Telefax 044 740 66 13

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 10.00 - 12.00 / 14.30 - 18.30
Sa. 10.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00

CVP-Kantonsratsfraktion



Personelle Änderungen in der CVP-Kantonsratsfraktion – Gut gerüstet fürs Wahljahr 2019

Seit 2007 Vizepräsident der CVP-Fraktion im Zürcher Kantonsrat, war es mir diesen Sommer vergönnt, das ehrenvolle, aber auch zeitintensive Amt des Fraktionspräsidenten zu übernehmen. Dies, nachdem der langjährige Fraktionschef Philipp Kutter sehr überraschend, aber verdientermassen in den Nationalrat nachrücken konnte. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals herzlich bei Philipp Kutter für sein langjähriges Engagement zu Gunsten der CVP-Kantonsratsfraktion bedanken. Für seine neue Aufgabe in Bern wünsche ich ihm viel Erfolg!

Gleichzeitig entschied sich mit Corinne Thomet ein weiteres langjähriges, verdientes Mitglied unserer Fraktion dazu, aus dem Kantonsrat zurückzutreten. Die Fraktion stand daher im Sommer vor einigen organisatorischen und personellen Herausforderungen. Mit Kathrin Wydler und Farid Zeroual, die nachgerückt sind und sich bereits bestens in die Kantonsrats-, Fraktions- und Kommissionsarbeit integriert haben, konnten wir diese Herausforderungen erfolgreich bewältigen.

Und als ob der Veränderungen innerhalb der CVP-Fraktion noch nicht genug

gewesen wären, hatten wir im Frühling die Ehre, für das Amtsjahr 2018/2019 das Kantonsratspräsidium zu stellen. Mit Yvonne Bürgin fanden wir die ideale Kandidatin für dieses prestigeträchtige Amt. Am 7. Mai wurde sie vom Zürcher Parlament zur Kantonsratspräsidentin gewählt – und somit zur höchsten Zürcherin.

Zeit für eine erste Zwischenbilanz

In der Zwischenzeit hat Yvonne Bürgin für ihre weitsichtige und kompetente Amtsführung zu Recht bereits viel Lob erhalten. Was mein neues Amt als Fraktionspräsident betrifft, bin ich dankbar für die positiven Erfahrungen, die ich bisher



sammeln durfte. Auch wenn das Amt für einen Milizpolitiker und Bauunternehmer wie mich mit einigem Zeitaufwand verbunden ist und ich mir nebst Familie, Geschäft, Verbänden und Militär immer wieder mal Zeit freischaufeln muss, sind es die persönlichen Kontakte und Begegnungen in- und ausserhalb der Fraktion, die politischen Lösungsfindungen für unseren Kanton und die interessanten Diskussionen, die mich an dieser Aufgabe faszinieren.

Konkret sind mit dem Amt des Fraktionschefs vor allem drei Aufgaben verbunden: montags die CVP-Fraktions-sitzungen zu leiten, in denen wir unsere Positionen bestimmen, donnerstags an den Geschäftsleitungssitzungen des Kantonsrats teilzunehmen, und ausserdem mit den verschiedenen Fraktionen im Austausch zu sein.

Gut gerüstet fürs Wahljahr 2019

Auch wenn wir innerhalb der CVP ein sehr breites Spektrum abdecken: vom Sozialen zum Liberalen, vom Konservativen zum Urbanen, so darf ich doch feststellen, dass wir in der Fraktion zwar entsprechend angeregt debattieren, dass es uns aber auch immer wieder gelingt, uns auf eine gemeinsame Position zu einigen und dass diese Position schliesslich auch von allen Fraktionsmitgliedern mitgetragen wird. Wir sind eine eingeschworene Gruppe, die an einem Strang zieht – sowohl in sozial- als auch in gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Fragen, aber auch in allen anderen wichtigen Fragen und Themen.

Das scheint mir für die Kantonsratswahlen im nächsten Jahr ein gutes Omen zu sein. Wir sind in der Kantonsratsfraktion für das Wahljahr 2019 personell gut aufgestellt und können deshalb die Wahlen vom 24. März 2019 mit einigem Elan und einiger Zuversicht angehen.

Josef Wiederkehr

CVP-Polit-Talk zum Thema Junge und Politik



Am 29. September stand wieder unser beliebter Polit-Talk auf dem Programm. Die Themen kommen jeweils aus unseren politischen Gremien. Also aus der Partei, aus dem Vorstand, der Gemeinderats-Fraktion und der Schulpflege. Diesmal kam die Idee aus unserer Frakti-

on. Wir selbst haben ja mit Maya Ritschard und Beda Felber zwei junge Gemeinderats-Mitglieder in unseren Reihen. Was aber treibt junge Leute in ein politisches Amt? Was ist die Motivation dazu? Macht das überhaupt Spass? Ottilie Dal Canton gelang die Zusammensetzung einer illustren Gesprächsrunde von engagierten jungen Leuten. Wer im gut besetzten Stadtkeller dabei war, sah eine positive Jugend mit bereits klaren Vorstellungen, dem Willen mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Die Moderation des Polit-Talks übernahm David Egger, Chefredaktor der Limmattaler Zeitung. «Der Abend ist ein Beweis dafür, dass das Interesse an der Politik durchaus auch bei jungen Menschen besteht und dass mit gegenseitigem Respekt über politische Themen debattiert werden kann», lautete sein Fazit

nach der spannenden Diskussion der jungen Politiker und der Fragerunde mit den Besuchern. (Foto Quelle: Severin Bigler – Limmattaler Zeitung.)

Martin Christen



Die Teilnehmer: Géraldine Füllemann (Jugendrat), Kreshmeh Jabori (Jugendrat), Jennifer Peterhans (Jugendrat), Maya Ritschard (CVP), Nadine Burtscher (EVP), Kaan Bayir (Winterthur GLP), Beda Felber (CVP), Katharina Kiwic (SP und CVP-Schulpflegerin), Stefan Zihlmann (Gymnasiast Weiningen FDP), David Egger, Chefredaktor LZ.

Christliche Gewerkschaftsvereinigung
Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle
Dietikon
Jeden Donnerstag von 18.00 bis 19.00 Uhr im Dietiker Stadthaus, Zi B 231.
Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 18.00 bis 20.00 Uhr im Schlierer Stadthaus, Parterre.
Diese Dienstleistung steht allen Einwohnern von Dietikon und der Region gratis zur Verfügung!

Gianchi Frapolli (1931 – 2018)

1931 erwarben die beiden Brüder Angelo und Carlo Frapolli die «Sommerau» in Dietikon. Aus der Ehe von Angelo und Angelina Forzoni stammen die Kinder Angelina (verh. Brescianini, 1926 – 1983) und Giancarlo. Nach dem frühen Tod von Angelo im Jahr 1935 verliess die verwitwete Angelina Frapolli nach zwei Jahren die «Sommerau» und übernahm von 1942 bis 1945 das Restaurant Linde. Nach der Heirat mit Alessandro Campovono kam Angelina 1945 in den Besitz des Wirtepatentes auf dem «Bären». Aus der zweiten Ehe gingen die Kinder Carla (verh. Schnüriger) und Luciano hervor. 1955 heiratete Giancarlo die aus dem Trentino stammende Anna Casagrande. Aus dieser Ehe stammen die Kinder Sergio, Gabriela und Sonja. 1955 kaufte die Katholische Kirchgemeinde die «Bären»-Liegenschaft. Dank «Nonna», Gianchi, Anna, Carla und dem guten Personal kam während Jahrzehnten eine vielschichtige Kundschaft in den «Bären». Immer wieder sah man viele alte Dietiker an den Tischen und natürlich häufig Gäste aus dem Tessin und aus Italien. Dank der guten Bedienung, der Qualität

der Menues und den mässigen Preisen herrschte allgemeine Zufriedenheit. Die Nonna war bis zu ihrem Tod 1980 stets an einem Tisch im «Bären» präsent, leg-



Die Nonna 1935 mit ihrem ersten Gatten vor der «Sommerau». Dazwischen der kleine Gianchi und seine Schwester Angelina.

te die Stricknadeln beiseite und freute sich über das Begrüssungsgespräch mit den eintretenden Kunden. 2008 fand

der Pachtvertrag zwischen G. Frapolli und der Kath. Kirchgemeinde seinen Abschluss. Es fiel Giancarlo anfänglich sehr schwer, nach 50 Jahren das Wirten aufzugeben, aber ernsthafte gesundheitliche Probleme liessen die Kündigung bald in einem anderen Licht erscheinen. Der frühe Tod von Sohn Sergio mit 53 Jahren, Küchenchef im «Bären», war für die ganze Familie ein harter Schlag. Giancarlo war stets guter Laune und hilfsbereit. In seiner Freizeit ein passionierter Pilzsammler und während 30 Jahren Mitglied des Kegelklubs «Glanzenberg». Im Herzen ist er Tessiner geblieben und verbrachte mit seiner Familie die Ferien am liebsten im grossväterlichen Haus in Scareglia im Tessin. Der Nachfolger schloss leider die Bären-türe am Sonntag und vertrieb auch die vielen Jasser.

Hans Peter Trutmann

CVP – Die Kraft im Zentrum

«In einer Parteienlandschaft mit stark polarisierenden Kräften ist eine ausgleichende Kraft nötig – sie ist Wegbereiterin für zukünftige Formen unseres Zusammenlebens.»

Möchten Sie an der Gestaltung unserer Stadt teilnehmen?

Wenden Sie sich an unsere Präsidentin
Otilie Dal Canton, Steinmürlistrasse 25, 8953 Dietikon,
Tel.: 044 740 67 92 E-Mail: otilie.dalcanton@bluewin.ch



J. Wiederkehr AG

Bauunternehmung
Dietikon

Poststrasse 27b, 8953 Dietikon
Telefon 044 744 59 79, Fax 044 744 59 78
Fachmännische und persönliche Beratung in sämtlichen Baufragen
Hoch- und Tiefbau Umbau Gerüstbau Fassadenrenovationen
Bohrarbeiten Kundenarbeiten



BERTANI BAUGERÜSTE AG

Lauetstrasse 37, 8112 Otelfingen, Tel. 044 744 59 99, Fax: 044 744 59 98, www.bertani.ch, bertani@bertani.ch

Agenda



- 2. Febr. 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone
- 10. Febr. Abstimmungssonntag
- 28. Febr. Fondue/Raclette – Familienabend
- 2. März 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone
- 24. März Kantons- & Regierungsratswahlen
- 28. März 19.30 Uhr, Polit-Talk
- 6. April 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone
- 18. April. 19.30 Uhr, Parteiversammlung
- 1. Mai. Maibummel
- 4. Mai 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone

limmatpost



Redaktionsteam:
Margrit Geiger (mg)
Brigitte Huwiler (bh)
Hans-Peter Trutmann (hpt)
Arthur Portmann (ap)

Layout:
Paul Gübeli

Inserate:
Marco Piller, Widmenhalde 4, 8953 Dietikon
043 317 81 92, mapiller@bluewin.ch

Versand:
Gabriele Olivieri

Druck: Abächerli Media AG, 6060 Sarnen

Auflage: 11'500

Erscheint: viermal jährlich

Kontakt: CVP.Dietikon@gmail.com

Preisüberwacher Stefan Meierhans war zu Gast beim Wirtschaftsbrunch der CVP Bezirk Dietikon

Am Morgen des 1. Novembers hat im Restaurant Wagi in Schlieren der traditionelle Wirtschaftsbrunch der CVP Bezirk Dietikon stattgefunden. Unser diesjähriger Gast war der Preisüberwacher Stefan Meierhans. Rund 50 Gäste folgten der Einladung ins Limmattal. Aus erster Hand konnten sie erfahren, dass der Preisüberwacher eben doch ein «bissiger Terrier» und kein «zahnloser Papiertiger» ist, wie es in der Einladung hiess.

Stefan Meierhans gelang es bei seinem Auftritt, eine komplexe Thematik plausibel und nachvollziehbar mit einem guten Schuss Schalk und Selbstironie zu vermitteln – Kompliment. In seinem Referat erläuterte er dem Publikum seine Rolle und den Auftrag seiner Tätigkeit. Beides ist im Preisüberwachungsgesetz geregelt. Nebst dem permanenten Einsatz zugunsten der Konsumentinnen und Konsumenten für möglichst wettbewerbsnahe Preise besteht eine der wichtigsten Aufgaben darin, die Öffentlichkeit über die Tätigkeit des Preisüberwachers zu orientieren.

Insofern, so Stefan Meierhans, erfülle er an diesem frühen Morgen mit seinem Auftritt einen wichtigen Teil seines Auftrags, wofür er sich beim zahlreich erschienenen Publikum bedankte.

Kaum eine Behörde, die sich für den Steuerzahler so rechnet.

Er führte aus, dass seine Behörde mit einem Budget von jährlich rund 3,5 Mio. Franken Einsparungen von rund 300 Mio. Franken erwirke – also für die Konsumenten ein Vielfaches an Einsparungen hereinhole. Eine solche Bundes-



behörde müsse man lange suchen, fügte Stefan Meierhans mit einem Schmunzeln an. Der Fokus seiner Tätigkeit liege derzeit unter anderem auf dem Gesundheitssystem und den ständig steigenden Gesundheitskosten.

Ehe sich die Teilnehmer des Wirtschaftsbrunchs dem Frühstücksbuffett zuwendeten, hatten sie noch die Möglichkeit, dem

«Monsieur Prix» Fragen zu stellen. Wer allerdings allfällig missbräuchliche Preise bei Stefan Meierhans melden wollte, wurde informiert, dass dies gemäss Gesetz nur mittels schriftlicher Mitteilung an den Preisüberwacher möglich sei.

CVP-Kantonsrat und -Fraktionschef Josef Wiederkehr ging in der Fragerunde auch noch auf die Kantonsratssitzung vom 29. Oktober ein, in der die Gebühren des kantonalen Strassenverkehrsamts ein Thema waren. Mittels eines dringlichen Postulats wurde mit Verweis auf einen Bericht des Preisüberwachers verlangt, dass sie um 20 Prozent gesenkt werden sollen.

Es stellte sich jedoch heraus, so der Preisüberwacher, dass ihm falsche Zahlen geliefert worden sind. So seien etwa die lukrativen Kontrollschilderversteigerungen im Kanton Zürich fälschlicherweise den Gebühreneinnahmen zugerechnet worden, so dass die Einnahmen zu hoch und die Kosten zu tief angesetzt worden waren, wodurch unter dem Strich das Bild verzerrt wurde.

Bruno Hüppi
Präsident CVP Bezirk Dietikon

Hugo Hasler 90 Jahre

Unglaublich aber wahr

Der kleine, quirlige Hugo Hasler feierte im Kreise seiner Familie am 24. Januar seinen 90. Geburtstag. Er ist immer noch ein gern-gesehener, aufmerksamer Teilnehmer an den Veranstaltungen der CVP, meldet sich oftmals mit guten Ideen zu Wort. Wie zum Beispiel damals, es war 1999 als es um die Finanzierung unserer Limmatpost ging. Der Postversand in alle Haushaltungen, nicht nur an die Abonnenten, resp. an



alle Katholiken war für die CVP nicht zahlbar. Da schlug Hugo vor, eine eigene Verteil-Organisation auf die Beine zu stellen. Seither ist das Verteil-Team nicht mehr wegzudenken und erspart uns zig tausend Franken. Hugo selber war bis vor kurzem eifriger Verteiler, jeweils 1250 Ex. steckte er gewissenhaft in die Briefkästen.

So nebenbei, wir suchen laufend neue Verteiler, z.B. rüstige Rentner, für diesen

Idealisten-Job. Es gibt im Team immer wieder natur-, resp. altersbedingte Rücktritte. Alle werden fürstlich entschädigt mit einem feinen Essen unter Gleichgesinnten. Wer sich angesprochen fühlt und mitmachen will, melde sich doch bei Gabriele Oliveri Tel. 043 317 01 41

Für die Zukunft wünschen wir dir Hugo noch recht viele gesunde Jahre und wir danken Dir für Deinen jahrelangen Einsatz in der Partei und für unsere Limmatpost.

Für das Redaktionsteam
Turi Portmann

Perfektion aus Obwalden



Was immer Sie wünschen – Qualität garantiert.

Wir von der Abächerli Media AG sorgen für perfekte Printprodukte in HD-Qualität und bieten ein lückenloses Dienstleistungsangebot.

Abächerli Media AG
Industriestrasse 2
6060 Sarnen

Telefon 041 666 77 33
welcome@abaecherli.ch

www.abaecherli.ch

Ihre Ansprechpartner im Limmattal.

Verlässlich – rasch – kompetent.

Generalagentur Limmattal
Stephan Egli
Kirchplatz, 8953 Dietikon
T 044 744 70 77
mobiliar.ch

die Mobiliar

Dorfgeschichten

Mit grossem finanziellem und baulichem Aufwand wurde die Schönenwerd-Kreuzung umgestaltet. Für Velofahrer und Fussgänger ist sie zur glatten Enttäuschung geworden. Der Fussgängerstreifen auf der Bernstrasse (bei der Garage Egger) wurde beseitigt, sodass auch die Velofahrer nicht mehr direkt von der Bernstrasse Richtung Urdorf und Schlieren abzweigen können. Und die Wartezeit ist für Fussgänger und Velofahrer bei den Lichtsignalen unzumutbar lang. Da es sich im Wesentlichen um zwei Kantonsstrassen handelte, wurde der Dietiker Stadtrat gar nicht begrüsst. Die SP-Interpellation ist voll gerechtfertigt und bringt hoffentlich nachträglich einige bauliche Verbesserungen.

Da hat doch wahrlich ein ganz frecher Kerl in der Nacht vom Freitag, 2. Nov. 2018, unseren Friedhof als Abfallgrube missbraucht! Mitten in der Nacht auf Samstag wurde auf dem östlichsten Parkplatz Güsel aller Art abgeladen. Eine grosse Matratze, ein Bettgestell und diverse schwarze Plastiksäcke füllten einen ganzen Parkplatz. Erstaunlich lange blieb der Kehrriecher liegen; erst am Dienstag wurde aufgeräumt. Aber vielleicht war die Polizei in der Zwischenzeit damit beschäftigt, den Entsorger zu eruiieren. Hoffentlich erwischt man den Glünggi und belegt ihn mit einer saftigen Busse!

Eines der schönsten älteren Häuser in Dietikon ist die Villa an der Gartenstrasse 7, Baujahr 1913. Sie passt ausgezeichnet zum Namen Gartenstrasse. Das grosse Haus gehörte um 1930 dem Zahnarzt Dr. G. Weber, dessen Frau Klavierlehrerin war. 1960 wohnte der Bildhauer Emil

Böhringer dort, und dann ging das Haus ins Eigentum von Mathilde und Arno Seidel-Hirzel über. Ihre beiden Nachbarn: Peter Wüst, Eigentümer der «Korki» (heute «Dörfli») und der Kleiderreiner Cermak. Auf der anderen Seite standen die beiden Liegenschaften des pfiffigen G. Wohnlich (chem. techn. Labor), umgeben von einem prächtigen Garten. Dem Vernehmen nach hatte er sogar zwei Affen im Keller einquartiert. Nicht zu vergessen der Weinhändler Charles Mader im Haus Nummer 3. Im Eckhaus «Limmatblick» vorne wohnte um 1950 der Architekt Alphons Muntwyler (geb. 1882), der die Pläne für viele Häuser entworfen hat.

Heute gehört die Liegenschaft der Baufirma Esslinger. Erstaunlich viele Dietiker kennen leider die Gartenstrasse gar nicht, da sie nach wie vor eine Sackgasse ist. Lange Zeit war sie die Strasse mit den schönsten Häusern. Haus Nummer 7: Der aus Deutschland kommende Arno Seidel (1925-2002) arbeitete ursprünglich als Metalldreher und wechselte später in den Sicherheitsdienst einer Bank. Mathilde Hirzel ist als Tochter eines Kohlen- und Heizöhländlers an der Zelglistrasse aufgewachsen (Haus «Klein, aber mein»). Ihre Mutter war streng mit ihr und voll überzeugt von ihren Fähigkeiten. Tildy hatte ein sehr lebhaftes Temperament, viel Initiative und konnte schroff reagieren. Sie hatte eine gute Stimme und spielte auch Klavier – unterrichtet wurde sie von Frau Weber an der Gartenstrasse.



Gelegentlich konnte sie sogar in einer Orchestermesse als Solistin beim Agatha-Chor auftreten. Um 1980 dirigierte Mathilde Seidel während einiger Jahre den Arbeiter-Männerchor Dietikon. Ende 2011 ist sie im Alter von 87 Jahren gestorben. Die beiden Kinder Robert und Silvia Maria haben die Welt in jungen Jahren unter tragischen Umständen verlassen. Nun soll die prächtige Villa an der Gartenstrasse zugunsten einer grossen Überbauung abgerissen werden. Für Dietikon ein baulicher Verlust!

Das «Sterne-Anny von Ruedistetten», der Inbegriff einer Wirtin, ist jetzt bei den Sternen oder im Himmel. Rund 50 Jahre war sie im elterlichen Gasthof die Gastgeberin. Viele Dietiker verkehrten seit Urzeiten im Sterne. Der legendäre Mostklub, der KTV, die Jungmannschaft, die Feuerwehr, in alten Zeiten fast alle Festbrüder. Aber auch viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft zog es in die Aargauer Nachbargemeinde. Nicht nur an die Metzgete, nein, zum Anny, der gesprächigen und interessierten Wirtin. Sie wusste über Dietikon Bescheid, wohl mehr als die meisten Dietiker Wirte. Vor vier Jahren hat Claudia Juchli den Sterne übernommen und führt ihn ganz im Sinne und anfänglich noch unterstützt von Anny.

Die Würfel sind gefallen. Die neue Limmattalerin des Jahres 2018 heisst Margrit Gähwiler, kommt aus Oetwil und ist bestimmt die verdienstvollste der acht zur Auswahl gestandenen Kandidaten. Man konnte bei der Redaktion des LT Anwärter melden. Aus 27 Vorschlägen wurden 8 ausgewählt und 358 Abonnenten wählten mit 86 Stimmen die Siegerin. Wer waren die 19 anderen Anwärter? War der Mann, der fast im Alleingang die grosse Mehrheit der Limmattaler Wähler im vergangenen Jahr hinter sich hatte bei der Abstimmung über die Limmattalbahn, auch dabei? Die Ehre des Limmattaler des Jahres hätte er verdient. Der Alt-Stapi hat es nicht geschafft, vielleicht gelingt es 2019 dem Aktuellen mit der geplanten Idee, künftig zum «Fiirabig Bier mit Stapi» einzuladen. Mit Freibier? Wer weiss, ein bestechender Gedanke!

CHINA RESTAURANT

金竹樓 Golden Bamboo

«Schäflibach» Fam. Tran

Chinesische Spezialitäten

geöffnet von 11.30 bis 14.30 Uhr und von 18.00 bis 23.30 Uhr

Zürcherstrasse 126, 8953 Dietikon, Telefon 044 741 11 14

MARIO CASANOVA

MIT UNS MACHT BAUEN SPASS!

Umbauen
Renovieren
Sanieren

Lättenstrasse 37
8953 Dietikon
Tel. 044 741 05 05

Fax 044 741 55 12
info@mario-casanova.ch
www.mario-casanova.ch

Coaching, Jin Shin Jyutsu
Meditation

PEGGY ZWAHLEN

Bernstrasse 392
8953 Dietikon

+41 79 820 14 10
info@selbst-entfaltung.ch
www.selbst-entfaltung.ch

Selbst
Entfaltung

Dorfgeschichten

Die Amtliche Anzeige im LT vom 7. November 2018 über Bürgerrechtserteilungen macht stutzig. Da ist eine Frau Jg. 1971 mit Kind Jg. 2004 wohnhaft in Amman, bisher irakische Staatsangehörige, einfach Schweizerin, Dietikerin geworden. Vielleicht ist das Kind ja in der Schweiz oder gar in Dietikon geboren, vielleicht? Aber reicht das aus für das Geschenk des Schweizer/Dietiker Bürgerrechts? Angeblich reicht es nach geltendem Recht aus, wenn man bloss zwei Jahre in einer schweizerischen Gemeinde wohnt, um sich für das Bürgerrecht, lies den Schweizerpass, zu bewerben. Bewerben ist eines, Bürgerrecht und Pass zu erhalten ist schon noch etwas anders. Wohlverstanden mit Wohnsitz in Jordanien!

Laut Publikation ist die Einbürgerung rechtskräftig. Die Beweggründe der Bewerberin können vielseitig sein, für den Durchschnitts-Dietiker eher dubios. Die Beweggründe der Einbürgerungsbehörde sind für Herr und Frau Normalbürger unerklärlich, unverständlich.

Am vergangenen 28. November wurde anlässlich der 50. Generalversammlung der Genossenschaft Stadthalle das Jubiläum gefeiert. War das damals eine «Zangengeburt». In den Fünfzigerjahren herrschte ein totaler Mangel an Lokalen mit Saal. Das Central, die Krone, der Ochsen hatten Säli. Das Kath. Kirchgemeindehaus und das neu



erbaute Ref. Kirchgemeindhaus waren nicht unbedingt neutral. Blieb noch die «Neue Turnhalle», die für grössere Vereinskranzli zur Verfügung stand. Dies bewog damals den LdU Gemeinderat Fritz Hunziker (dem LP Leser bekannt als «Zältlifritz») mit einer Petition an die Behörde zu gelangen, sich für einen gemeindeeigenen Saal zu bemühen. Ein neunköpfiges Komitee wurde beauftragt, eine Lösung zu erarbeiten. Dieses reiste bis nach Dänemark, um Mehrzweckhallen zu begutachten. Zelgliplatz wurde zum Glück als Standort verworfen. Das Fondli blieb Favorit. Ein Projekt wurde bewilligt, ein Zusatzkredit später abgelehnt, dann aber doch durchgewunken. 1970 konnte die Stadthalle eingeweiht werden und bewährte sich fast dreissig Jahre. Dann brannte sie am 7. April 2001 total ab (Brandstiftung). Unverzüglich wurde eine neue Halle projektiert und gebaut, schöner und

praktischer. Man hatte ja Erfahrung im Betrieb einer Halle.

Die neue Stadthalle ist nicht mehr wegzudenken von Dietikon, sie ist ein Markenzeichen für unsere Stadt geworden, über die Region hinaus, auf das wir stolz sein dürfen. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

In der Buchhandlung Scriptorium liegt ein Buch auf von Silvia Aeschbach mit dem Titel «Älterwerden für Anfänger». Kurz «schnögggen» und siehe da, 22 Porträts von bekannten Männern, die noch voll im Leben stehen, unter anderem auch unser Mitbürger Marcel Fantoni. Ob das Buch Auslöser war, dass eben dieser Mann in der Radiosendung «Persönlich» vom 21.10.18 zu Gast war, tut nichts zur Sache. Marcel Fantoni ist in Winterthur aufgewachsen und wohnt seit 1993 bei uns, ist der Schwiegersohn von Hans Fischer-Bugmann vom Basi. Er war einst Mitglied der Rechnungsprüfungskommission der Kath. Kirchenpflege und Mitglied des Stadtparlaments, war Berufsmilitär im Rang eines Brigadiers, heute a.D. Er hat eine schwere Lebenskrise überwunden und redet heute offen darüber. Er hilft Menschen, die dasselbe erleben, vor allem, er ist einer von uns.



Der Zelgliplatz ist bei Regen für die Benutzer eine Zumutung. Wer über den nassen Platz laufen muss, hat schmutzige Schuhe, wie ein Bauarbeiter. Wer damit nach einem schönen Abend oder nach dem Einkauf in das Auto steigt, hat den ganzen weissen Dreck im Auto. Es hat jede Menge Pfützen, die seit Jahren nicht mehr aufgefüllt worden sind. Es braucht ein paar Kubik Kies und der Platz ist wieder in Ordnung und viele Dietiker sind zufrieden. Da kann man als Tiefbauvorstand mit wenig Geld eine grosse Wirkung erzielen.

So eine Budgetsitzung unseres Parlamentes hat es in sich. Nicht nur wurden von bürgerlicher Seite neuerdings Sparanträge bei internen Verrechnungen gestellt, es fällt auch auf, dass plötzlich mehrere Sparanträge im Schulbudget aus derjenigen Partei vorgetragen wurden, die in den letzten Jahren für die Schule die Hauptverantwortung trug. Sehr befremdend wirkt, dass die SVP das Budget ablehnte, weil ihre Anträge nicht angenommen worden sind. Wenn diese Partei die Schule höher gewichten würde als die Parteipolitik, dann wären die

vergangenen Jahre für die Entwicklung unserer Schule positiver ausgefallen. Auf der politischen Bühne Grösse zu zeigen, sähe anders aus. Es ist zu hoffen, dass der motivierte Start in der Schulführung unter Einbezug der Schulpflege das sportliche Budget rechtfertigt. Deshalb sollte man die Schule unterstützen und ihr die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen. Es sind ja unsere Kinder, die davon profitieren. Parteipolitische Spielchen sind hier völlig fehl am Platz. Unsere Bürger wollen das nicht. Sie wollen, dass unsere Schule eine gute Schule für unsere Kinder ist. Wenn das gelingt, dann könnten alle vom guten Image profitieren, ausser jenen, die die Anstrengungen für eine zukunftsgerichtete Schule behindern.

Das Mühlehaldenquartier ist nach wie vor etwas Spezielles und auch ein Vorbild für Dietikon. Das erste Quartierfest fand 1988 statt, wobei die Organisatoren nebst der Arbeit noch das Vergnügen hatten, ihr Portemonnaie zu zücken, um das Defizit von 600 Franken zu decken. Sepp Seiler von der Freiestrasse hatte die Verkaufspreise im Interesse der Sache zu tief angesetzt. Seit 21 Jahren kommt ein guter Teil der Quartierbewohner im Dezember fast täglich zum einem der 20 «Adventskalender». Dort gibt es nicht nur für die Augen was zu sehen, auch Geist und Magen kommen zu einem Genuss. Madeleine Grendelmeier-Hirzel, Vroni Wiederkehr und Franziska Schädel hatten diese gute Idee und legten sich in die Riemen. Seit 2010 betreuen Seraina und Hansjörg Gloor den «Adventskalender». Es ist eine ideale Gelegenheit, mit älteren und jüngeren Bewohnern und mit Neuzuzügern in Kontakt zu kommen. Neben unzähligen Kindern finden sich zwischen 6 und 30 Erwachsene ein. Und 2018 gab es neu 4 gute Auftritte des «Mühlehaldenensembles», das aus einem Dutzend Bläsern besteht. Zum ersten Mal fand am 6. Januar



am «Tempeli» ein Neujahrsapéro statt, den zwei ehemalige Luzerner organisierten. Und alle Quartierbewohner sind natürlich froh, dass die monatelangen und lärmigen Bauarbeiten an der Strasse endlich ein Ende gefunden haben.

Neujahrsapéro 2019 der CVP Dietikon



Foto Toni Scheiwiler

Besser hätte der Start ins neue Jahr nicht sein können. Gegen 70 Gäste genossen den Neujahrsapéro der CVP Dietikon im neuen Kulturzentrum Gleis 21.

Besten Dank dem neuen Team im Gleis 21 und an dieser Stelle viel Erfolg zur offiziellen Eröffnung am 12. Januar 2019 – toi toi toi.

Nach einem kurzen Rück- und Ausblick der Parteipräsidentin Ottilie Dal Canton und den besten Wünschen für das 2019 verzauberten die Sternsinger mit ihrer Darbietung das Gleis 21. In den Bann gezogen hat uns besonders die Rede unserer Kantonsratspräsidentin Yvonne Bürgin, die einen spannenden Einblick ins Amt ermöglichte und von wunderbaren Erlebnissen und Anekdoten erzählte. Für die verbleibenden vier Monate als Präsidentin wünschen wir Yvonne Bürgin einen erfolgreichen Abschluss.

Dazwischen wurden wir mit Pasta Köstlichkeiten der Bistrotreiberin Francesca Melia verwöhnt und konnten uns mit den anwesenden Kantonsratskandidaten, den Vertretern der Fraktion wie auch den anwesenden Stadträten und natürlich allen Gästen, Parteimitgliedern und Sympathisanten unterhalten.

Als weiteres Highlight zeigte uns Rolf Brönnimann seinen (kurz-) Zeichentrickfilm «Bolero Station», bravo! Dieser wurde für die Soloturner Filmtage nominiert, Rolf wir drücken dir die Daumen. Ein gelungener Anlass, zufriedene Gäste, was will man mehr.

Ottilie Dal Canton, Parteipräsidentin

Das Geschenk und / oder ein Hirngespinnst!

Rolf, oder der Stadtrat, die Bürger überrascht hat mit möglichem Steuergeschenk. Mich hat's gefreut, doch ich denk,

da läge ja noch viel mehr drin mit einem Riesen-Super-Deal. Wir bieten Bund und Kanton an, dass man in der Dornau bauen kann

ein grosses Atom-Müll-Endlager. Es gäb achtzig Prozent Ja-Sager, die alle äusserst glücklich wären. Die NAGRA liesse man gewähren.

Das ganze Land wäre zufrieden und unserer Stadt würde beschieden Einnahmen in «Milliarden»-Höhe. Ich meine Franken und nicht Flöhe.

Null Prozent Gemeindesteuer.

Unvorstellbar, ungeheuer, fast über Nacht Dank meiner «Idee» könnt das Steuerwunder «gscheh».

Fahrweid und FCD wären dagegen, aber denkt daran, der «Gold-Esel-Segen», der Dietikon beschieden wird. Wer Nein sagt, unser Glück verdirbt.

Wenn die NAGRA bohrt «bis fascht äne use, chönd mir doch alli beschtens pfluuse». Geld- und Atom-Müll-Sorgen frei. Ich träume davon, wie das sei.

Die Schweiz kauft die Sahara auf, baut dort aber gar nichts drauf, nein sie macht ein Riesenloch für alten Atom-Müll und auch noch

für den Resten, den die Zukunft bringt. Zuhinterst bohrt man, wenn's gelingt ein Loch für ein Mega-Rohr, das dann in der Dornau kommt hervor

als Rohrpost-Leitung für die neuen Fässer.

Ich denke, das ist allweil besser, als diese irgendwo versenken. Jetzt braucht man uns nichts mehr zu schenken.

Selbst das Geschenk Limmattalbahn, nähmen wir jetzt dankend an.

Schimmel

Wechsel im Gemeinderat



Beat Kunz



Ottilie Dal Canton



Beda Felber

Unser Gemeinderat Beat Kunz hat sich aus persönlichen und beruflichen Gründen entschieden, auf Ende September 2018 aus dem Gemeinderat auszuschneiden, in den er im September 2014 als Ersatz für Max Wiederkehr nachgerückt war. Als Finanzspezialist war er Mitglied der RPK, wo er mit überlegten und fundierten Voten Einfluss genommen hat. Die CVP-Fraktion dankt Beat Kunz für

sein Mitwirken als ruhiger Pol im gelegentlich hektischen politischen Alltag und wünscht ihm alles Gute. Im Gemeinderat wird Beat Kunz ersetzt durch die Parteipräsidentin der CVP Dietikon, Ottilie Dal Canton, welche in den Jahren 2013 und 2014 bereits Erfahrung im Parlament sammeln konnte, und in der RPK wird die CVP neu durch Beda Felber vertreten.

Abstimmung vom 10. Februar 2019

Empfehlungen der CVP Dietikon, der CVP Kt. Zürich siehe Tageszeitungen



Eidgenössische Vorlage

1. Volksinitiative vom 21. Oktober 2016 «Zersiedelung stoppen – für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung (Zersiedelungsinitiative)»

Nein

Kantonale Vorlagen

1. Hundegesetz (Änderung vom 28. Mai 2018; praktische Hundeausbildung)
2. Wassergesetz (WsG)

**Ja
Ja**